

S. 034

Köppenthal, den 9. Januar 1883

<sup>1</sup> Geliebte Kinder!

Eure Postkarte von Schemkent<sup>2</sup> erhielten wir gestern den 8, woraus wir ersehen, dass eure Reise doch nur recht langsam gegangen, wir glaubten euch doch die Feiertags schon in Taschkent bei den Geschwistern, aber ihr habt dieselbe in einer einsamen Poststation zugebracht. Der Segen aber von der Geburt unseres Herrn und Heilandes kann in einer einsamen Hütte eben so groß und dauernd sein, als wenn ihr ein paar Tage vorher grade bei den Geschwister angekommen wäret, denn die Engel Gottes verkündigten die Geburt unseres Herrn nicht in Jerusalem, sondern den einsamen Hirten auf dem Felde, und auf diesen Segen kommt es ja so recht an, und deshalb mag der liebe Herr es grade so und nicht anderes geführt haben, denn er segnet ja so gern. Ich bin heute nicht zur Andacht gefahren, es war mir zu kalt, auch von den anderen Kindern ist Jacob nur alleine gereist, es war auch ihnen allen ganz zu kalt, denn gestern abends waren schon 21 Grad, doch heute morgens nur 20 ½. Die Schlittbahn ist sehr schön, gestern wurde auch unser Schlitten fertig, zum Kasten haben wir uns Nikkels kleinen Wagenkasten geliehen, weiterhin wollen wir uns F. Epps ihren borgen, dann haben wir beide einen Schlitten zusammen. Heute vor acht Tage hatten wir uns Neumans Schlitten geliehen (der ist etwas schmall) und waren die Mama<sup>3</sup>, ich und Jacob nach Mandlers gefahren, auf dem Hinweg schitteten<sup>4</sup> wir gegen C. Walls in den Grab um, und fielen [in] den tiefen Schnee. Auf dem Rückweg schon etwas vorher aber wieder dicht<sup>5</sup> bei C. W.[all] Mühle. Da der Schnee so weich und tief war, so hatte die Mama sich gar nicht gestoßen. Dieses trug die Mama nicht auf euch<sup>6</sup>, liebe Kinder, zu schreiben. Unseren Schlitten haben wir so viel breiter gemacht, dass er nicht so leicht umfällt. H. Janzen und Neumans waren gestern nach Bergen gefahren und hatten auch umgestülpt. Jetzt liebe Kinder werde ich euch noch eine Abschrift von Mariechen ihren Brief, den wir gestern auch erhielten, abschreiben<sup>7</sup>.

Auch erhielten D. Hamms einen Brief von Sukkaus, den ich aber noch nicht gelesen, auch hat Br., Joh. Epp an Peter Kopper und die Frau an Sch. T. Epp geschrieben, wenn

---

<sup>1</sup> Diesen Brief hat Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?) an seine Kinder geschrieben.

<sup>2</sup> Elena Klassen. Eine Stadt, heute Schymkent in Kasachstan.

<sup>3</sup> Willi Frese. Mama=Maria Esau GRANDMA #100630, (1816-29.04.?)

<sup>4</sup> Willi Risto. Schitteten. Eventuell war gemeint schlitterten – sind zur Seite weggerutscht.

<sup>5</sup> Willi Frese. Dicht=in der Nähe. Plattdeutsch.

<sup>6</sup> Willi Risto. Mama wollte nicht, dass dieser Fall erwähnt wird.

<sup>7</sup> Willi Risto. Aus Brief kann man davon ausgehen, dass Maria Am Trakt, Eltern bei Aulie Ata und die lieben Kinder wohl bei Chiwa.

ich dann schreibe ich noch etwas davon ab, und überschiere es auch, außerdem sind ein paar Briefe aus Chiwa gekommen, wovon ich nur eine Postkarte von Br. E. Riesen gelesen, der uns ja

S. 035 (links)

des Falle von dem ges. Jacob Janzen Hahnsau, Abraham Albrecht, die Frauen von Jonas Quiring und Absalon Pauls, auch & Kinder, die aber nicht genannt sind. Auch ist Br. Riesen seine Frau am 11. November von einem Knaben Johannes glücklich entbunden, doch ihr habt wahrscheinlich durch Br. Hermann ausführlichere Nachrichten von dort als wir, doch wollte ich euch dieses mitteilen. Doch ich will zur Abschrift von Mariechen ihrem Brief schreiten.

<sup>8</sup>Sonnabend den 27. November.

Meine geliebten Eltern und Geschwister!

Verlass dich auf den Herrn vom ganzen Herzen, er wird dich versorgen. Diesen Spruch sage ich mir oft vor, wenn es in irgend einer Art schwer werden will, denn ich glaube der Herr meint nicht bloß das äußerliche Versorgen, sondern wer sich vom ganzen Herzen auf ihn verlässt, den wird er in allen Verhältnissen des Lebens versorgen und trösten und so wir nach seinem Willen Beten, auch unsere Gebete erhören. Wie ich schreiben wollte und ich an ihnen und an uns dachte, fiel mir wieder der Spruch ein; seit nur getrost, verlass dich nur auf den Herrn vom ganzen Herzen, er wird alles wohl machen. Nun meine lieben mein ernster Wunsch und Gedanke ist, wenn sie doch alle gesund sein möchten, besonders sie lieber Papa wieder von ihrer Rose geheilt sein möchten, wir andere sind gesund nur die kleine Ließer<sup>9</sup> ist seit Donnerstagabend krank, sie liegt sehr still mag nicht viel gestört sein, und isst zu sagen nichts. Ich hoffe es wird nur auf Zähnen sein. Sollte aber der liebe Herr es beschlossen haben sie zu sich nehmen, dann geschehe sein Wille, ich will ihm ruhig stille halten, denn wenn ich jetzt das Leben anschau, kommt es mir so ernst und schwer vor, dass ich meine Kinder wohl alle beim lieben Heiland wissen möchte. Es sterben hier recht viel Kinder. Vorige Woche wurden wieder 2 nette Kinder begraben, bei Joh. Bergmans der kleine Hans, eigentlich klein kann man nicht sagen, denn er war nach seinem Alter sehr groß und dick und Jacob Fransen in Hahnsau die älteste Tochter von 4 Jahren. In Hahnsau ist die Pest unter dem Rindvieh ausgebrochen, was sie wohl schon aus anderen Briefen werden erfahren haben. Bei Müllers war der Anfang, da sind in [um] die 50 Stück gefallen. Bei Brots 24, bei der Schmiede 2, beim Lehrer eine Tot und eine scheint durch zu kommen, bei Wiebs

---

<sup>8</sup> Dieser Brief wurde von Maria Hamm GRANDMA #138304, (1849-1885) in Köppenthal Am Trakt, an ihre Eltern und Geschwister geschrieben.

<sup>9</sup> Willi Frese. Elisabeth Quiring #1454140, (1881-1883)

haben sie gestern 5 herausgeschleppt, wer weiß wie weit es noch gehen wird. Es ist heute Tante Penner ihr Geburtstag, wir hatten uns noch vorgenommen hin zu fahren, aber wegen Lieschen blieben wir zu Hause, es ist heute bei uns wie ein Markttag, von des Morgens an ist beinahe immer wer gewesen, so aber sehe ich den

S. 035 (rechts)

Lysanderhöher Lehrer und Joh. Bergmann kommen, es ist 4 Uhr, dann werde ich nur aufhören mit Schreiben und gehen Kaffeekochen.

Sonntagnachmittag. Es ist mir heute recht einsam, Lieschen ist heute wieder kranker wie gestern, ihr Leibchen geht sehr hoch und tief beim Atmen, Johannes<sup>10</sup> musste nach Orloff predigen, so sitze ich denn alleine in der Großen Stube und schreibe und Ließer ihr Bettchen neben mir. Ach meine liebe, liebe Mama<sup>11</sup> könnte sie doch ein bisschen herkommen, aber nein, es ist gewiss so besser, sonst wäre es noch wie früher. Vormittag musste ich ein bisschen nach Dycks kommen, der Liesbeth ihre kleine habe die Krämpfe. Als ich hinkam, sah ich schon wo es hinging ½ 12 Uhr war sie eine Leiche.

Ich ging gleich nach Hause, Netchen<sup>12</sup> kam mir aber bald nach und bat um ein Hemdchen. Nachmittag fuhren sie mit dem Kinde nach Jost zu seinen Eltern. Mariechen<sup>13</sup> ist noch im Bett, aber sonst sehr munter. Nun meine Lieben, es geht wieder der lieben Weihnachtszeit entgegen, ich sollte auch wohl recht zu Weihnachten arbeiten, aber es fehlt mir noch immer an die rechte Lust, was mich früher freudig stimmte, will mich jetzt noch immer traurig machen. Wäre ich nur bei ihnen, dann wollte ich schon wieder aufleben, die Zeit glaube ich, ist gar nicht mehr sehr ferne, denn mir ist es so gewiss innerlich, dass wir bald wieder werden zusammen sein. Aber dass, meine Lieben, muss ich gestehen hier her wünsche ich euch alle eigentlich gar nicht, ich sehne mich nur immer weg von hier, denn hier existieren viele traurige Verhältnisse, die wohl schwerlich jemals zu ändern sein werden, doch dies sage ich nur zu euch meine lieben. Doch der liebe teure Heiland weiß ja alles, er führt alles nur zu unserem Besten aus. Ich nähe für Johannes Schuhe zu Weihnachten, für Mieche will ich eine Mixlister aus Schürze machen und mit Seideschnur bunt besetzen. Für die Schwiegermutter<sup>14</sup> lasse ich ein paar gestrickte Schuhe machen, wie Tante Lieschen sie strickt, das Stricken ist sehr leicht, wenn die Wolle etwas grob ist, werden 150 Maschen aufgeschlagen, wie eine Strümpfe, dann werden vorne von der Zehe a. 50 Maschen abgenommen bei jedesmal rundstricken

---

<sup>10</sup> Willi Frese. Johann Quiring GRANDMA #342363, (1851-1912)

<sup>11</sup> Willi Frese. Mama=Maria Esau GRANDMA #100630, (1816-29.04.?)

<sup>12</sup> Willi Risto. Netchen=Neete. Plattdeutsch Aganeta, oder Anganeta.

<sup>13</sup> Willi Frese. Maria Quiring GRANDMA #1454142, (1880-1945)

<sup>14</sup> Willi Frese. Schwiegermutter=Maria Bartsch GRANDMA #342362, (1831-1890)

eine, dann wird 2 kraus und 2 glatt gestrickt, die sind aber noch recht stark, dann braucht bloß eine Sohle untergenäht werden und die Schuhe sind fertig, sie sollten sehr leicht auf den Füßen sein, wer sie recht warm haben will, reißt sich hier noch Borg hinein, es haben hier schon mehrere solche Sommer auch Winter.

Eure Briefe, liebe Geschwister Kopper und deine, lieber Bruder Jacob<sup>15</sup> mit den Zeichnungen von euren Gebäuden, haben wir vorige Woche erhalten, vielen, vielen Dank dafür, aber

S. 036 -

dass du liebes Justchen<sup>16</sup> meinst ich hätte dich nicht gleich wieder innig geliebt, tut mir sehr leid, denn daran warst du gar nicht schuld, sondern meine Selbstsucht, dass du auch an deine lieben Freundinnen schreiben musst, ist ja selbstverständlich, ich freue mich schon zum Winter, dann werdet auch ihr Geschwister mehr Zeit zum Schreiben haben, nicht wahr? Ach, mein lieber Papa, meine Gedanken sind so viel bei Ihnen, wenn sie doch nur erst wieder gesund sein möchten. Nun meine lieben Eltern will ich ihnen noch etwas erzählen, es sind hier schon Liebhaber zu ihrer Feuerstelle 1500 würden wir gleich bekommen, auch etwas mehr, aber Johannes hat gar nicht recht Lust sie zu verkaufen, ich war aber wieder gar nicht für kaufen, denn mein Sinn ist einmal nicht hier zu bleiben. Nur meint Johannes, wenn wir auch die Stelle hielten und wir würden sehen, dass sie dort zu schick kommen, und wir da auch fortkommen könnten, ginge dies hier immer wieder zu verkaufen, aber so lange wie wir doch noch hierbleiben, könnten wir sie doch halten. Ach ja, meine lieben Eltern, wenn ich nun denke, dass ich dann doch noch einige Jahre hierbleiben muss, dann könnten sie sich wohl denken, dass ich es dann lieber selbst habe, als wenn Fremde in dem lieben Garten an zu wirken fangen. Das Wohnhaus will ich dann von der Vordertüre, bis zur Hintertüre, kleiner machen, und dann will er es auch recht nach meinem Geschmack einrichten lassen, so meine Geliebten stehen die Sachen, aber Johannes sagt immer erst sie sollen ihre Meinung darüber sagen, auch ihr meine lieben Geschwister was meint ihr dazu? Bitte schreibt nur alle recht bald, sind auch die Kartoffeln schon angekommen? und ohne Beschädigung?

Sie liebe Mama und Justchen schreiben sie doch was alles angekommen ist, im vorrigen Kasten<sup>17</sup>. Haben sie liebe Mama das Dosche<sup>18</sup> mit den neuen Dosen erhalten? Und die 70 Traktate und Bilder?

---

<sup>15</sup> Willi Frese. Eventuell Jacob Hamm GRANDMA #111788, (1844-1911). Aus dem von mir abgeschriebenem Tagebuch Johannes Dyck: „18.12.1879 Dienstagmorgens 22 Grad. Jakob Hamm jun. und ein Mol. Namens Wiebe abgefahren nach Taschkent.“

<sup>16</sup> Willi Frese. Eventuell Justine Hamm GRANDMA #311854, (1859-1914).

<sup>17</sup> Willi Frese. Kasten=gemeint ist ein Paket.

<sup>18</sup> Willi Frese. Dosche=Dos`che=kleine Dose.

Und 4 Sorten Wolle? Ich habe es eigentlich schon selbst vergessen was ich alles hineingelegt hatte. Wie gerne möchte ich euch wieder etwas zu Weihnachten schicken, aber in einen Brief ist nicht viel hinein zu legen, aber für die liebe Eltern kann ich nicht unterlassen eine Kleinigkeit zu Weihnachten hinein zu legen, ich wünschte selbst es wäre etwas besseres, aber Sie müssen für diesmal schon mit dem Wenigen vorlieb nehmen. Ach, wäre nur der Kasten abgegangen, doch aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Die Jungens wollen dem Großpapa ihre Weihnachts und Neujahrs wunschen selbst abschreiben und hinschicken, und schreiben was sie bekommen haben, doch nun Adje, Adje, der Herr sei mit uns Allen, in treuer liebe, ihre Marie<sup>19</sup>.. Es ist heute der 28. Frau Mathies in Hohendorf

<sup>20</sup>gestorben 64 Jahre alt. Johannes steht neben mir und sagt - ich soll sehr grüßen, von seinem Schreiben wird jetzt nichts.

<sup>21</sup>Koppers wohnen seit Montag den 3. hier in eure Stelle, und heute den 11ten ziehen Funken als Lehrer in Koppers Wohnung ein.

<sup>22</sup>Joh<sup>23</sup>. und Peter<sup>24</sup> Kopper fahren morgen den 12. so Gott will nach Aulieata, und werden die Briefe mitnehmen.

---

<sup>19</sup> Willi Frese. Eventuell Maria Hamm GRANDMA #138304, (1849-1885).

<sup>20</sup> Elena Klassen. Briefergänzung seitlich Seite 35

<sup>21</sup> Elena Klassen. Briefergänzung seitlich Seite 35 links.

<sup>22</sup> Elena Klassen. Briefergänzung seitlich Seite 35 rechts.

<sup>23</sup> Willi Frese. Eventuell Johannes Kopper GRANDMA #311853, (1856-1937).

<sup>24</sup> Willi Frese. Eventuell Peter Kopper GRANDMA #513588, (1858-?)